

mannschaften waren schon seit Stunden beisammen. Herr Kettenmair hatte seinen Sohn Apollonius nach der Hauptwachtstube im Rathause gefandt, um da seine, des Ratschieserdeckormeisters, Stelle zu vertreten. Die zwei Gesellen saßen bei den Turmwächtern, der eine zu Sanct Georg, der andere zu Sanct Mikolans. Die übrigen Ratswerkleute unterhielten sich in der Wachtstube, so gut sie konnten. In dem Augenblick brauste der Sturmwind von neuem in den Lüften daher. Auf dem Rathaussturme schlug es ein. Der Glockenton wimmerte in den Fäusten des Sturmes, der ihn mit sich fortriß in seine wilde Jagd. Apollonius trat an ein Fenster, wie um zu sehen, was es draußen gebe. Da leckte eine riesige schwefelblaue Flamme herein, bäumte sich zitternd zweimal an Ofen, Wand und Menschen auf und verschlang sich spurlos in sich selber.

„Das hat eingeschlagen!“ sagte einer. Ein Hilfesgeschrei, ein Feuer- ruf erscholl durch Sturm und Donner. „Es hat eingeschlagen!“ schrie es draußen auf der Straße. „Es hat in den Turm von Sanct Georg geschlagen. Fort nach Sanct Georg! Zo! Hilfe! Feuerjo! Auf Sanct Georg! Zo! Feuerjo auf dem Turm von Sanct Georg!“ Hörner bliesen, Trommeln wirbelten darein. Und immer der Sturm und Donner auf Donner. Dann rief es: „Wo ist der Kettenmair? Kann einer helfen, ist's der Kettenmair! Zo! Feuerjo! Auf Sanct Georg! Der Kettenmair! Wo ist der Kettenmair? Zo! Feuerjo! Auf dem Turm zu Sanct Georg!“

Der Bauherr sah Apollonius erbleichen, seine Gestalt noch tiefer in sich zusammensinken als seither. „Wo ist der Kettenmair?“ rief es wieder draußen. Da schlug eine dunkle Röte über seine bleichen Wangen, und seine schlanke Gestalt richtete sich hoch auf. Er knöpfte sich rasch ein, zog den Riemen seiner Mütze fest unter dem Kinn. „Bleib' ich,“ sagte er zu dem Bauherrn, indem er sich zum Gehen wandte, „so denkt an meinen Vater, an meines Bruders Weib und seine Kinder!“ Der Bauherr war betroffen. Das „Bleib' ich“ des jungen Mannes klang wie: „Ich werde bleiben.“ Er hatte nicht Zeit, etwas zu erwidern. Er drückte ihm die Hand. Apollonius empfand alles, was der Händedruck sagen wollte. Er sagte mit seinem alten Lächeln: „Auf solche Fälle bin ich immer bereit. Aber es gilt Eile. Auf frohes Wiedersehen!“ Der schnellere Apollonius war dem Bauherrn bald aus den Augen.

Der Ruf: „Kettenmair! Wo ist der Kettenmair?“ tönte dem Gerufenen auf seinem Wege nach Sanct Georg entgegen und klang hinter ihm her. Das Vertrauen seiner Mitbürger weckte das Gefühl seines Wertes wieder in ihm auf. Als er, aus der Fremde zurückkehrend, die Heimatstadt vor sich liegen sah, hatte er sich ihr und ihrem Dienste gelobt. Nun durfte er sich zeigen, wie ernst gemeint sein Gelübde war. Er überfann in Gedanken die möglichen Gestalten der Gefahr, und wie er